

Lieber Leser, lies die Geschichte und dann frage dich: ist es ein Wunder, daß Meister Bornstein nach solchen Erlebnissen ein Gallenfieber bekommen?

Also in Leipzig war's und die berühmte Michaelismesse seit acht Tagen im Gange. Der Sonntag brach an. Freund Bornstein schlug die Augen auf und bemerkte, daß das Wetter prächtig war; er hüpfte trotz seiner Korpulenz wie ein Jüngling aus dem Bett und in die gestickten Schuhe, die ihm sein Töchterchen Emma am letzten Geburtstage verehrt hatte.

Als er in die Wohnstube trat, sahen Frau und Tochter bereits am Kaffeetische. Ich will nun den Bericht spielen und erzählen, daß die Frau Meisterin schon drei große Tassen voll Kaffee ausgetrunken hatte. Ach ja, sie schwärmte so sehr für den Kaffee und pflegte zu sagen: der ist des Morgens für die Nerven, des Mittags für gute und rasche Verdauung und des Abends, um recht sanft einzuschlafen.

"Aber seit guten Mergen!" sagte Meister Bornstein und lachte wie der Sonnenschein, der drüben auf dem Dache lag.

"Hier ist die Zeitung, Vater," sagte Emma, welche bereits sämtliche Verlobungsanzeigen geprüft hatte.

"Daß den Kaffee nicht kalt werden!" ermahnte die Frau.

"Keine Zeitung, keine Politik!" sagte das Familienoberhaupt und nahm Platz. "Kinder, ich mag heute nicht wissen, daß es Diplomaten und viele Länder in Deutschland gibt — Emma, meine Sonntagsdofe! — Weiß Gott, ich bin heute so sehr vergnügt, so ganz aus dem Häuschen, als ob ich gestern Rathmitglied geworden wäre!"

Die Frau klapperte mit dem Böffel, nicht und sprach in Tone fester Ueberzeugung: "Das wirst du auch noch und wahrscheinlich bald. Ich hab von reifen Kirichen geträumt und daß das was Gutes zu bedeuten hat, das weiß ich."

Bornstein machte ein ungläubiges Gesicht. Dann blickte er zum Fenster hinaus und meinte: "Ein prächtiger Herbsttag, ein echter Wittwenherbst." Nun, Emma?

Da überreichte das schwarzzüngige Töchterchen die Dose, die große silberne Dose. Nur Sonntags ward dieses Erbstück in Gebrauch genommen. Der Meister warf einen ganz verliebten Blick auf die Dose und dreimal kloppte er auf den Deckel, bevor er ihn öffnete und eben wollte er eine superfeine Prife zu seiner Nase führen, da —

"Nun ist der schöne Tag erschienen —" bliesen an der nächsten Straßenecke Prager Musikanten.

"Nein, diese Musik, wenn Messe ist!" seufzte Frau Bornstein.

"Ja," brummte der Meister ärgelich, "und sogar am lieben Sonntag wird außer der Kirchzeit geleiert und gebudelt, gelungen und gestöhlet. Kinder, es ist nicht zum Aushalten."

"Männchen, was meinst du, wenn wir uns heute aus dem Trubel fortmachen? Eine Fahrt nach Taucha wäre nicht zu verachten."

"Ach ja, nach Taucha!" rief Emma.

"Über nach dem Ruhschirm."

Herr Bornstein liebkügelte mit seiner Dose und sann über den Vorschlag seiner Ehehälfte nach. Dann zitterte es wie der Abglanz des sonnigen Himmels über seine Züge, und während er nun mit genialem Griff eine Prife nahm, sprach er langsam mit einer gewissen Feierlichkeit in der Stimme:

"Frau, der Vorschlag ist gut, aber ich habe noch einen besseren. Du wirst wissen, daß sowohl in Taucha als auf dem Ruhschirm am lieben Sonntag viel Käse herrscht und deshalb schlage ich eine Fahrt nach Würzen vor. Da ist Ruhe," fuhr er fort, ohne sich von den freudigen Ausrufen der Frauen unterbrechen zu lassen, "und du, Lottchen, bist lange nicht in deiner Heimat gewesen. Also!"

Er klappte mit gleichfalls genialer Bewegung den Dosendeckel zu und schloß:

"Na, wenn auch 'mal fünf oder sechs Thaler draufgehen, na, es kommt nicht darauf an. Das Geschäft geht gut, das Haus ist schulden-

frei, anderweitige Sorgen haben wir auch nicht — also!"

Madame Bornstein war wirklich ganz gerührt. Sie vergaß sogar nachzusehen, ob noch ein "Tröpfchen" in der Kanne sei, und das will viel sagen. Sie drückte die flache Hand an die Augen und rief:

"Ach mein liebes Würzen! Ich bin so gerne da, obgleich die Eltern, der Onkel und die beiden Tanten schon lange tot sind. Nein, und in Poppens Kaffeehaus "zur Gemüthlichkeit" ist's doch wirklich zu gemüthlich! Aber, aber — hier wurde ihre Miene sehr bedenklich, wegen eines guten Blages, wo keine Sonne ist, wird's wohl keine Noth haben. An Tagen, wie der heutige, setzen sich die Würzener von früh an bei Poppens fest, um Nachmittags über eine recht schattige Laube verfügen zu können."

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Ueber Kinderreichthum und Kinderarmuth schreibt das "N. Ztg.": Württemberg ist in Europa fast das geburtenreichste Land, Frankreich das ärmste. Auf 1000 Ortsanwesende kommen in Württemberg 47,4 Geborene, im deutschen Reich 42 (Provinz Posen 48), in Frankreich nur 25, in Oesterreich und Italien 38. Selbst Irland hat trotz seines Elends und der starken Auswanderung von Erwachsenen 2 Geburten pro Wille mehr, als das reiche Frankreich. In Württemberg kommen die meisten Geburten in einzelnen Theilen der Alb u. Oberschwabens vor, so in den Oberämtern Blaubeuren, Mönningen, Urach, Nördlingen, Laupheim, Saulgau. Bei seinem Kinderreichthum hat Württemberg aber auch die größte Kindersterblichkeit unter allen europäischen Ländern. Die kinderreichsten Oberämter weisen auch die meisten Sterbefälle von Kindern auf; die wenigsten Sterbefälle haben Mergentheim, Gerabronn, Wangen und Freudenstadt zu verzeichnen. Auch Stuttgart ist sehr günstig daran in Folge der großen Zahl diensthühender Bevölkerung mittleren Alters. Sehr bemerkenswerth ist die bei den statistischen Erhebungen gemachte Wahrnehmung, daß die Monate August und September die meisten Sterbefälle von Kindern aufweisen, für letztere also am gefährlichsten sind. Es ist dies ein bedeutender Hinweis für Eltern und Erzieher. Die Ursache der großen Kindersterblichkeit wird man in den Lebensgewohnheiten der Einwohner suchen müssen. Ob das Unterlassen des Stillens der Kinder, welches in Oberschwaben und in den genannten Albbezirken vielfach geschieht, als Ursache dieser Kalamität zu betrachten ist, kann vom ärztlichen Standpunkt aus nicht mit Sicherheit behauptet werden.

Wette. Letzte Woche machten in Tuttlingen zwei Schuhfabrikanten eine Wette um 20 Paar Lederhosen für Knaben im Preise von 80 M., welcher von beiden am schnellsten und schönsten ein Paar leberne Herrenstiefel fertig bringe. Vorhergegangenem Dienstag früh 6 Uhr haben sich beide Meister an die Arbeit gemacht und schafften um die Wette, ohne zu Mittag zu speisen. Um halb 7 Uhr war S. fertig und hatte somit die Wette gewonnen; G. hatte um 7 Uhr seine Stiefel vollendet. Beide Stiefel sind sauber und elegant gearbeitet. Die Wettenden aber waren ordentlich abgemüht.

(Ein fürklicher Gelehrter.) Der kürzlich mit einer Schwester des Königs von Spanien vermählte Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern läßt seihen in München ein vom vergleichenden anatomischen Standpunkt verfaßtes, mit 105 Illustrationen verziertes Werk über die Zunge des Menschen und verschiedener Thiergattungen erscheinen.

Prinz und Gouvernante. Vor etwa zwei Jahren unternahm der zweite Sohn des Sultans von Marokko, Prinz Mulley Eris — derselbe ist heute 27 Jahre alt und immens reich — mit großem Gefolge eine Wallfahrt nach Mekka. Auf der Rückreise machte er auf der Fahrt von Alexandrien nach Malta auf dem Dampfschiffe die Bekanntschaft einer italienischen Gouvernante von außerordentlicher Schönheit, die mehrere Jahre in Egypten angestellt war und jetzt ihre

Familie besuchen wollte. Der Prinz bewog die Dame, mit ihm nach Fez zu kommen und dort die Erziehung der jüngeren Töchter seines Vaters, des Sultans Sidi Mulley Hassan, zu übernehmen. Wie man nun dem Agha berichtet, hat der Prinz jetzt diese Gouvernante geheiratet, das heißt, sie unter seine rechtmäßigen Frauen aufgenommen. Ein Onkel des Prinzen, der Scherif von Unzen, der in Marokko als Heiliger verehrt wird, hat gleichfalls vor einigen Jahren eine englische Gouvernante geheiratet.

(Eine Millionen Erbschaft.) Nächstens soll ein französischer Graf in den Besitz einer Million gelangen, die seine Frau erben soll. Vor hundert Jahren verkaufte nämlich ein Amerikaner den Boden, auf dem jetzt Chicago steht, unter der Bedingung, daß ihm derselbe nach Ablauf von 99 Jahren wieder zufalle. Die letzte Erbin des genannten Amerikaners ist mit dem gedachten französischen Grafen verheiratet. Die 99 Jahre sind mit diesem Monat abgelaufen. Ganz Chicago gehört also dem Grafen, das sich nun von ihm loskaufen muß. Jedoch wird die Sache schwierig, so glatt ablaufen, da immerhin die jetzigen Grundbesitzer der amerikanischen Stadt alle nur denkbaren Einwendungen geltend machen werden.

* Schlaue Wette. Mehrere Herren sahen eine Dame in einem Gasthof, wo sie logirten, absteigen, und einer von ihnen wettete, er würde sie in kürzester Frist freien, gewinnen und heirathen. Innerhalb einer Stunde hatte er seine Wette gewonnen und steckte den ziemlich hohen Betrag derselben ein. Erst als das glückliche Paar abgereist war, stellte es sich heraus, daß sie schon vorher Mann und Frau gewesen waren und daselbe Spiel in mehreren Gasthöfen wiederholt hatten.

* Ein nettes Gaunerstückchen wurde am letzten Donnerstag in München auf der Auerbult verübt. Ein junger, gut gekleideter Herr tritt an eine Hutmacher-Wude und fordert einen neuen Cylinderhut. Man sucht ihm einen passenden aus, probirt ihn und, da er ihm paßt, tritt er mit den Worten vor den Spiegel: Ich muß doch auch sehen, wie er mir steht! — "Wie einem Gel..." spricht in diesem Augenblicke ein schon längere Zeit vor der Wude stehender Gassenjunge und nimmt dann Reißaus. — Du Lousabub, du Unverschämter, wart, ich will Dich — ruft der Fremde und stürzt mit dem neuen Hut auf dem Kopfe dem Burtschen nach und — Kopf und Reiter sah man niemals wieder.

Wollmarkt.

Um den 16. Juni. Zu den gestern mitgetheilten Preisen ging das Geschäft lebhaft von Statten, so daß für heute nur wenige Posten zu kaufen übrig blieben. Auch diese werden sicher Abnehmer finden. Hauptächlich schwankt der Preis für gute Bastardwolle zwischen 152 und 166 M. Einzelne Posten lösten auch 170, 172 und 186 M. Deutsche Wolle 125—138 M.

Fruchtpreise.

Winnenden den 14. Juni 1883.
höchst. mittel. niederst.
Dinkel 6 M. 2 Pf. 5 M. 92 Pf. 5 M. 82 Pf.
Haber 6 M. 54 Pf. 6 M. 47 Pf. 6 M. 38 Pf.
Gemischt — M. — Pf. 7 M. 90 Pf. — M. — Pf.
Kernen — M. — Pf. 8 M. 68 Pf. — M. — Pf.
Ferner per Sack: Gerste 2 M. 25 Pf.
Roggen 2 M. 70 Pf. Weizen 3 M. 70 Pf.
Ackerbohnen 3 M. 20 Pf. Erbsen — M. — Pf.
Linsen — M. — Pf. Welschkorn 3 M. 20 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 16. Juni

20 Frankentücke 16 22—26
Dollars in Gold 4 19—23
Englische Sovereigns . . . 20 43—47
Russische Imperials 16 74—79
Dulaten 9 68

Frankfurter Bank-Diskonto 4%
Reichsbank-Diskonto 4%.

Gottesdienste der Parodie Badnang
am Dienstag den 19. Juni, Vorm. 7 Uhr
Bestunde: Herr Helfer Stadtklerk.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 72.

Donnerstag den 21. Juni 1883.

52. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

betr. die Zusammensetzung der Schaubehörde für die Bezirks-Farrenschau.

In Gemäßheit von §. 15 der Verf. v. 31. Okt. 1882, betreff. den Vollzug des Gesetzes vom 16. Juni 1882 über die Farrenhaltung, wird hiemit bekannt gemacht, daß zufolge der Wahl des Ausschusses des landwirthschaftl. Bezirksvereins vom 2. Febr. und der Amtsoberversammlung vom 25. April d. J. die Schaubehörde für die Bezirksfarrenschau im Bezirk Badnang besteht aus den 3 ordentlichen Mitgliedern

Schultheiß **Meßger** von Strampfelbach, zugleich Vorsitzender, Oberamtskriegerarzt **Säfele** in Badnang, Postexpeditor **Schlechner** in Unterweissach; und den 3 Stellvertretern: Wertmeister **Bügel** in Murrhardt, Stellvertreter des Vorsitzenden, Gutspächter **Stinger** in Oppenweiler und Gemeinderath **Gutsbesitzer Kaiser** in Badnang.

Den 18. Juni 1883.

R. Oberamt. Göbel.

Oberamt Badnang.

Bekanntmachung.

Unter dem Viehstande des Bauern Gottlieb Bay in **Grab** und des Schäfers Karl Wieland in **Klingen Ode. Murrhardt** ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was hiemit veröffentlicht wird.

Den 18. Juni 1883.

R. Oberamt. Göbel.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehstande des Gastwirths Klog in **Oppenweiler** ist erloschen, was hiemit veröffentlicht wird.

Den 18. Juni 1883.

R. Oberamt. Göbel.

Winnenden.

Marktsache.

Da es bisher immer vorkommt, daß an den hiesigen Viehmärkten auch auswärtige Krämer u. Handwerkerleute mit Waaren hieher kommen und feil haben, so wird hiemit bekannt gemacht, daß die künftig nicht mehr gebudelt wird und daß diese Maßregel schon an dem, am 27. d. M. hier stattfindenden Viehmarkt angewendet wird.

Wenn nun derartige Gewerbetreibende an dem gedachten Viehmarkt dennoch hieher kommen und nicht feil haben dürfen, so haben sie es sich selbst zuzuschreiben, wenn sie in Schaden kommen.

Den 19. Juni 1883.

Gemeinderath.

Frauenarbeitschule Hall.

Montag den 9. Juli beginnt ein neuer Kurs. Betreffs Unterbringung auswärtiger Schülerinnen u. wende man sich an den

Schulvorstand:
Rektor **Mailänder.**

Wohnhaus-Verkauf.

Gottlieb **Wosleler**, Schuhmachers Wittwe hier bringt am

Montag den 25. d. M., Vormittags 11 Uhr,

1/2stet an Einem zweistöck. Wohnhaus mit Stallung in der innern Mspacher Vorstadt auf hiesigem Rathhause zur öffentlichen Versteigerung.

Den 20. Juni 1883.

Rathschreiber
Kugler.

Meine feilbringenden

zwei Firmentafeln

ca. 2,4 m lang, 60 cm breit kann ich billigt abgeben.

Apotbeter **Meuret.**

Ein sauber möblirtes

Zimmer, in der Mitte der Stadt, ist an einen anständigen Herrn auf **Jalobi** zu vermieten. Näheres bei der

Redaktion d. Bl.

Geld-Antrag.

3000 M. Privatgeld sind sogleich gegen genügende Sicherheit in ein oder zwei

Posten auszuleihen. Näheres durch die

Redaktion d. Bl.

Unterbräden.

700 M. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit sofort zum Ausleihen durch

Girskwirth **Uckermann.**

Ein geordnetes solides

Mädchen wird in eine Wirthschaft gesucht. Zu erfragen bei der

Redaktion d. Bl.

Badnang. Einen jüngeren

Schmidgesellen sucht zum sofortigen Eintritt

R. Paas, Schmid.

Abonnements-Einladung.

Die verehrlichen Leser des

Murrthalboten

(mit Unterhaltungsblatt) bitten wir, das Abonnement für das nächste Quartal oder Halbjahr bei den R. Postämtern u. Postboten hinsichtlich einer ununterbrochenen Lieferung des Blattes recht bald erneuern zu wollen.

Die Redaktion.

Revier Murrhardt.

Nadelholzstammholz-Verkauf.



Am **Dienstag den 26. d. M.**, Morgens 9 Uhr, in der **Krone** in **Fornsbach**

aus **Harnersberg** Abth. 8 und **Rothenbühl** Abth. 1 und 3:

29 Stämme 1. Classe mit	83,26 M.
79 " 2. " "	133,51 "
104 " 3. " "	111,07 "
76 " 4. " "	43,72 "
61 Kldge 1. " "	90,56 "
40 " 2. " "	33,93 "

Reichenberg den 18. Juni 1883.

R. Forstamt.
Beckner.

Revier Gaildorf.

Stammholz-Verkauf.



Am **Dienstag den 26. Juni**, Vormittags 11 Uhr in **Gaildorf** auf dortigem **Rathhaus** aus den Staatswaldungen **Mühlstein**, **Saarensumpf**, **Sammelbrunnen**, **Fohlenweide** und **Scheibholz** der 3 Huten **Wingensweiler**, **Geisertsöhnen** und **Bränt**:

832 Stüd Nadelholzlangholz mit 256 Fm. 1. Cl., 273 Fm. 2. Cl., 206 Fm. 3. Cl., 193 Fm. 4. Cl. und
253 Stüd Sägbolz mit 96 Fm. 1. Cl., 79 Fm. 2. Cl., 24 Fm. 3. Cl.

Badnang.

Aufforderung.

Die hiesigen steuerpflichtigen Einwohner werden aufgefordert, ihre pro I. Quartal 1883/84 — 30. Juni — verfallene Staats- & Gemeindesteuer im Laufe der nächsten 10 Tage auf dem Rathhaus zu entrichten.

Den 20. Juni 1883.

Stadtschultheißenamt: **G o d.**

Badnang.



Am Sonntag den 24. Juni wird der Unterzeichnete in seinem Atelier dabier (früher Nadeln) photographische Aufnahmen machen. Beste Ausführung wird garantiert.

C. Wiedmayer, photographische Anstalt Stuttgart.



Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig Mittwochs u. Sonntags nach

America. Passagierverträge schließen ab: Die Haupt-Agentur des Norddeutschen Lloyd Johs. Rominger, Stuttgart, oder dessen Agenten: Louis Högel, Badnang, August Seeger, Murrhardt, C. S. Breuninger, Abersberg, C. J. Kettich, Wüstenroth, Julius Fink, Winnenden.

Badnang. 1 1/2 Eimer guten Apfelwein, sowie den Gradertrag von einem halben Morgen Baumgut verkauft G. Bauer.

Oppoldswiler. 6 bis 7 Eimer Wein und 3-4 Eimer 1881er u. 1882er. Jetzt um annehmbaren Preis dem Verkauf aus Karl Kübler.

Badnang. Einen Rest Dinkelstroh hat zu verkaufen Ulrich Theurer.

Eine weisblättrige Bettlade sowie eine Wehrtrube verkauft billig Gutmacher Stöckle.

Gegen Hals- & Brustleiden sind die Stollwerck'schen Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-Bonbons, à Packet 20 Pfg., sowie Stollwerck'sche Brust-Bonbons, à Packet 50 Pfg., die empfehlenswertheiten Hausmittel.

Donnerstag Kronprinzen. Sehr- & Mieth-Verträge empfiehlt die Druderei des Murrthalboten.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Subskription in jeder Buchhandlung auf Neumanns erschienenen

Geographisches Lexicon des Deutschen Reichs

mit Ravensteins Spezialatlas von Deutschland in 40 wöchentlichen Lieferungen zu 50 Pf.

Auf 1500 Oktavseiten in 40.000 Artikeln alle auf Deutschland bezüglichen topographischen Namen, sämtliche Staaten und deren Verwaltungsbezirke, alle irgendwie erwähnenswerthen Ortschaften; berühend, die Erhebungen über die Religionsverhältnisse, Angaben über die Verkehrsanstalten, die Gerichtsorganisation, Industrie, Handel und Gewerbe, historische Notizen sowohl bei Ländern als bei einzelnen Orten sind mit peinlicher Gewissenhaftigkeit hinzugefügt und ergänzen das Werk zum vollständigen geographisch-statistischen Nachschlagebuch für den Verkehrsbeamten, Kaufmann, Politiker sowie jeden, den die Kenntniss des eigenen Landes interessiert.

Das Werk ist reichlich illustriert mit Städteplänen, statistischen Karten und mehreren Hundert Abbildungen deutscher Staaten- und Städtewappen und begleitet von dem gerühmten Ravenstein'schen Kartenwerk, dem vollkommensten seiner Art (Maßstab 1:850.000). Dasselbe ist auf dem neuesten Stand und in genauem Anschluß an das Buch bearbeitet.

Badnang. Künstler-Concert am Freitag den 22. Juni, Abends 7 1/2 Uhr in der Bahnhofrestauration

gegeben von Mitgliedern der Königl. Hofkapelle Herren: G. Spohr, erster Waldhornist, Fr. Neumeister, Violoncellist, G. Müller, Pianist, mit ausgewähltem Programm.

Einladung.

Auf Veranlassung des Unterzeichneten findet am nächsten Sonntag den 22. d. M., von Nachmittags 2 1/2 Uhr an, bei günstiger Witterung auf dem dazu hergerichteten Festplatz

"Friedrichsruhe" bei Spiegelberg eine gefellige Unterhaltung, verbunden mit Gesang und Musik-Produktion statt; Gesangsvereine, sowie Freunde und Gönner der Sache von Jahrs und fern sind herzlich eingeladen. Für gute Getränke als auch kalte und warme Speisen sowie aufmerksame Bedienung wird bestens gesorgt. Herr Vogel aus Stuttgart wird die Ehre haben vom Festplatz aus einige Luftballons aufsteigen zu lassen. Um zahlreiches Erscheinen auf dem Festplatz bittet Friedr. Kübler z. Löwen.

S. Neumann, Stuttgart, Leonhardsplatz 2, Durch günstige Einkäufe

ist es einem Jeden ermöglicht, den Bedarf in eleganten Herren- & Knabenkleider

zu staunend billigen Preisen einzulassen u. a. 1 kompletten Anzug in Wachsstoff von 6 M. an 1 kompletten Anzug in Tuch oder Duffein von 15 M. an 1 eleganten Anzug mit Weste von 28 M. an 1 feinen schwarzen Hochzeits-Anzug von 30 M. an 1 Joppe in Lüste oder Wachsstoff von 2 M. an 1 Hose in allen Farben von 2 M. an 1 Knaben-Anzug in eleganter Façon von 2 M. an ferner Ueberzieher, Schlafhüte, Staubmäntel, Jaquets, Hosen und Westen zu staunend billigen Preisen.

S. Neumann, Stuttgart, Leonhardsplatz 2, Anfertigung nach Maß.

Württembergische Landeszeitung und Stuttgarter Handelszeitung

mit der Gratisbeilage "Der Bote aus Schwaben". Abonnements auf das III. Quartal 1883 werden zum Preis von nur 1 M. 98 Pf. (ausschließlich Postgebühren) jetzt schon von allen Poststellen angenommen und erhalten die neu eintretenden Abonnenten gegen Einsendung der Postgültung die bis 30. Juni d. J. erscheinenden Nummern gratis und franco zugesandt.



Nächsten Freitag den 22. d. M., Abends 8 Uhr, hält Herr Gustav Werner von Reutlingen einen Vortrag im Circus in Murrhardt.

Am 29. Mai d. J. ist seine Zweig-Anstalt in Schernbach auf dem Schwarzwald abgebrannt, wodurch ihm ein großer Schaden erwachsen ist.

Es wäre von Freunden und Gönnern dieses edlen Menschenfreunds Gelegenheit geboten, ihm ihre Theilnahme an diesem Verluste durch werthvolle Liebesgaben zu bezeugen. Beiträge nimmt gerne entgegen: J. Jakob in Albstadt, Schultheiß Wenzel in Sulzbach, Hirschwirth Gang in Murrhardt u. die Redaktion des Murrthalboten.

Erbsketten. Nächsten Freitag den 22. Juni gibts Kaff bei Ziegler Wiedenbach.

Wiktualien-Preise vom 19. Juni 1883.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like 2 Kilo weißes Brod (16), 2 Kilo schwarzes Brod (40), 500 Grammm Dinkelweizen (64), etc.

Visiten-Karten werden billig angefertigt in der Druderei des Murrthalboten.

Amliche Nachrichten.

* Seine Königl. Majestät haben vermöge Höchster Entschliebung vom 15. Juni d. J. den Departementschef der Justiz, Dr. von Faber, zum wirklichen Staatsminister der Justiz gnädig ernannt.

Tagesereignisse. Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart den 18. Juni. Mit Note des R. Staatsministeriums vom 16. Juni ist dem ständischen Ausschuss der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Errichtung einer Postsparkasse, zur weiteren Behandlung zugegangen.

Stuttgart den 19. Juni. Se. Majestät der König hat nunmehr die Genehmigung zur Errichtung der elektrischen Beleuchtung im R. Hoftheater gegeben. Die Ausführung ist um eine runde Summe der deutschen Eisenbahngesellschaft für angemessene Elektrizität übertragen worden.

Herr Wilhelm Reiser, Generalagent dieser Gesellschaft für Württemberg, hat heute mit den Arbeiten begonnen. Der Betrieb erfordert 100 Pferdekraft und ist sowohl die Dampfmaschine wie die Dynamomachine, welche hinter das Theater gegenüber dem Marktplatz zu stehen kommen, von der genannten Gesellschaft der rühmlichst bekannten Firma G. Kühn in Berg zur Ausführung übertragen worden, eine Garantie für die sorgfältige Herstellung. Im Ganzen werden etwa 1000 Glühlampen zur Verwendung kommen.

Wir können der Inbetriebsetzung mit um so größerem Interesse entgegensehen, als auch neuerdings im Münchener Residenztheater die besten Resultate in Beziehung auf Reinhaltung der Luft erzielt worden sind und durch jene Art der Beleuchtung die besonders für die oberen Regionen der Theater so lästige Hitze fast ganz vermieden wird. (Wdz.)

Der Hausdiener Jakob Dued aus Gerlingen beging dieser Tage sein 25jähriges Jubiläum als Diener in dem Wollgeschäfte von Arnold und Gutmann, Läubingerstraße. Aus dieser Veranlassung überreichte die Prinzipale dem treuen Diener als Anerkennung eine 4 1/2% würt. Staatsobligation über 500 M.

Sulzbach den 18. Juni. Unser Waldfest ist aufs glücklichste am gestrigen Sonntag ausgefallen und war auch von der weiteren Umgebung gut besucht, da sich Gäste aus Stuttgart, Ludwigsburg u. s. w. einfanden. Programmgemäß erfolgte um 2 Uhr der Abmarsch vom Marktplatz mit Musik und unter großer Theilnahme auf den herrlichen Festplatz, wo sich bald ein ungezwungenes, heiteres Leben entwickelte. Die Concerdiakapelle spielte (ein gedrucktes Programm lag vor) mehrere Nummern unter besonderem Beifall und gymnastische Spiele erfreuten u. a. alle Anwesenden. Herr Lustschiffer Vogel aus Stuttgart ließ einen Luftballon steigen, was ebenfalls viel Freude bereitete. Vergnügt und befriedigt verließen die Gäste unsern Ort am Abend auf baldiges Wiedersehen!

Hall den 17. Juni. Gestern wurde hier ein erst kürzlich pensionirter Bediensteter festgenommen, aber gegen Erlegung einer Cautionssumme von 5000 M. bis auf weiteres wieder freigelassen. Der Mann hatte Jahre lang ein nicht vollkommen zurechnungsfähiges Frauenzimmer in Verpflegung, das in allem was Reinlichkeit anbelangt, schändlich vernachlässigt, dabei von der Außenwelt abgeschlossen in einem kleinen Zimmer allein gehalten worden sein soll.

Grailsheim den 18. Juni. Ein Bauer aus der Umgegend verabredete sich in einer hiesigen Wirthschaft mit einem Gerber, daß er seinen ganzen Lederbedarf von ihm beziehen werde; ein Schuhmacher von Hirsingen hörte das Gespräch mit an, kam am andern Tag zu der Frau des Gerbers und erschwand sich unter Vorzeigen eines gefälschten Briefes, der von dem oben genannten Bauern sein sollte, für 32 M. Leder. Der Schuhmacher wurde bald darauf von Landjäger Hef ermittel und verhaftet, und steht jetzt seiner Verurtheilung wegen Schriftfälschung und Betrug entgegen. (W. P.)

Heilbronn den 18. Juni. Die Methodistenprediger von Deutschland und der Schweiz, etwa neunzig an der Zahl, werden in dieser Woche von Mittwoch an hier ihre jährliche Konferenz abhalten. Die Sitzungen finden in ihrer Kapelle an der Karlsstraße statt. Einer ihrer Bischöfe aus Amerika, der von einer Inspektionsreise der Missionen der Methodistenkirche in China, Indien, Türkei, Italien, Dänemark, Schweden und Norwegen hierher kommt, wird den Vorzug führen. (N. Ztg.)

Ludwigsburg den 18. Juni. Gestern Sonntag Nachmittag 4 Uhr wollten 7 junge Kaufleute aus Stuttgart das große Fest im hiesigen Schloßthaler besichtigen; einer davon bestieg daselbst und lief oben darüber hinweg, fiel aber so unglücklich herunter, daß er beide Hände brach und sich überdies noch verschiedene schwere Verletzungen am Kopfe zuzog. Demselben wurde durch den Schloßportier u. den Lazarethgehilfen des Trainbataillons die erste Hilfe zu Theil, u. nachdem er verbunden wurde er in Begleitung eines Lazarethgehilfen nach Stuttgart geführt.

Reutlingen den 18. Juni. Der vom hiesigen Gemeinderath ausgewiesene Fr. Morlok hat nunmehr seine gegen diese Verfügung erhobene Einsprache wieder zurückgenommen und die drei Bürgen ihrer Verpflichtung entbunden, womit der Fall für die hiesige Stadt erledigt ist.

Aus dem mittleren Nemsthal den 17. Juni. Die Kirschenernte ist jetzt im Nemsthal in vollem Gange und wird wohl diese Woche ihren Höhepunkt erreichen. Der Ertrag übertrifft alle Erwartungen. Eine Anzahl Großhändler, hauptsächlich aus den größeren Städten Bayerns und aus Ulm, haben sich in Stetten, Strümpfelbach, Grunbach, Gerabfetten u. s. w. niedergelassen und versenden täglich Hunderte von Körben prächtiger Früchte per Eilgut. Die Eisenbahnverwaltung kommt denselben aufs Zuversichtlichste entgegen. Man darf das hierdurch in unsere Gemeinde kommende Geld auf mehrere Hunderttausend schätzen. Der Gelbreger fällt aber auf einen dünnen Boden, denn der vorige Herbst war gar zu schlecht; und besonders das Mißrahen der Kartoffeln hat unserer Bevölkerung arg wehe gethan. Jetzt ist aber alles wieder der besten Hoffnung und Hoffnung läßt nicht zu Schanden werden. (St.-Anz.)

In Gmünd ist in einem an der Promenade stehenden erst seit 1876 erbauten Haus das Kellergewölbe eingestürzt, in Folge dessen der Salonboden mit der ganzen Einrichtung und der betagten Hausbesitzerin nachgestürzt, ohne daß jedoch letztere bedeutende Verletzungen erlitten hätte.

Waihingen a. E. den 18. Juni. Zum gestrigen Sonntag der Gewerbevereine erschienen von Marbach 14, Besigheim 4, Bönnigheim 4 und Dietigheim ca. 30 Theilnehmer. Bei den Verhandlungen im Schwannensaal präsidirte der hiesige Gewerbevereinsvorstand, Stadtschultheiß Dieterich. Das Institut der Lehrlingsprüfungen scheint nach den von den Delegirten erstatteten Mittheilungen festen Fuß gefaßt zu haben. Die gestern verlosteten Gesellenstücke zeigten auch sehr anerkennenswerthe Leistungen. In dem Vortrage, den Handelskammersekretär Dr. Huber von Stuttgart hielt, empfahl Nebner besonders Gausverbände von Gewerbevereinen Förderung des gewerblichen Unterrichts und der kunstgewerblichen Bildung.

Ulm den 16. Juni. Die Ausstellung für Konditorei- u. Bäckerei-Waaren in hiesiger Stadt wird am Sonntag den 1. Juli in der Luchhalle eröffnet werden. Die Anmeldungen zu derselben sind schon zahlreich eingelaufen. Am 2. Juli findet sodann im Hirsghalle der Verbandstag gewerbtreibender Bäcker statt.

(Hagelschlag.) Das Gewitter am letzten Freitag hat besonders das Oberamt Leonberg schwer betroffen, indem in dem Gemeinden Heimerdingen und Hemmingen die Felder bis zu 1/2 des Ertrags verhegelt wurden. Ebenso hat das Gewitter zwischen Dietigheim und Hamm u. im Böttwarthale schweren Schaden angerichtet, auch das Strohhalm wurde vom Hagelschlag berührt. In Altemsteg schlug an diesem Tage der Blitz in ein Gasthaus ohne zu zünden, dagegen wurde eine Scheune vom Blitz berührt, die sofort vollständig niederbrannte.

In Cannstatt brannten in der Nacht vom 17. auf 18. Juni 2 Scheunen in ganz gefährlicher Lage im sogenannten Eßlinger Hof nieder, wobei ein Wohnhaus stark beschädigt wurde.

Aus Baden den 18. Juni. Die Entscheidungsgünde in der Hugstetter Straffache hatten mit Bestimmtheit erwarten lassen, daß dem gerichtlichen Verfahren ein dienstliches Einschreiten im Disziplinarwege folgen werde. Zu eigentlichen disziplinarischen Straf-erkenntnissen scheint es gar nicht gekommen zu sein; möglicherweise hat die Eisenbahnbehörde ihren Erwägungen in erster Reihe die gerichtlichen Entscheidungsgründe zu Grunde gelegt. Eine eigentliche Strafe scheint nirgends erkannt worden zu sein, vielmehr sind, soweit die Nachrichten in der Presse reichen, zwei der betreffenden Bediensteten (der Assistent und der eine der Zugführer) verurtheilt worden, einem zweiten Zugführer, der noch nicht fünf Jahre angestellt war, wurde, wie man hört, der Dienst gekündigt und der Wagenwärter, welcher bei dem Zug Bremserdienste versah, ein älterer Mann, wurde pensionirt.

Strasbourg den 19. Juni. Gestern Abend 10 Uhr brach im Dachstuhl des Telegraphen-Amtes Feuer aus, wodurch die Fernsprecheinrichtung, welche gegen hundert Abonnenten zählt, vollständig zerstört wurde. Die Säle, worin die Telegraphen-Apparate standen, wurden geräumt und erleidet der Telegraphendienst keine Unterbrechung. Nachts 1 Uhr wurde das Feuer bewältigt.

Kassel den 18. Juni. Der hier versammelte Congress deutscher Müller und Mühleninteressenten beschloß, an die Reichsregierung die Aufforderung zum Erlaß eines Wassergesetzes zu richten. Zum nächstjährigen Versammlungsort wurde Breslau gewählt.

Hannover den 18. Juni. Die am Sonnabend von einer nationalliberalen Parteiverammlung hier beschlossene Resolution wurde gestern Bennigsen durch eine Deputation überreicht. Dem „Hannoverschen Courier“ zufolge erwiderte Bennigsen, er habe die Befürchtung gehehlt, daß sein Schritt Verbitterung u. Vorwürfe bei seinen Freunden erregen würde; er habe zu seiner Freude aber nur Wohlwollen und Freundschaft gefunden. Die Ueberzeugung habe ihn zu dem Schritte gebracht, daß die von ihm befolgte Politik einer persönlichen Richtung jetzt nicht Raum habe für einen Erfolg. Er hoffe auf den Umschlag der Stimmungen und werde politisch mit seinen Freunden stets eng verbunden bleiben, namentlich mit denen in Hannover.

Berlin den 18. Juni. Die Nordb. Allg. Ztg. demontirt das Gerücht von dem Uebertritt des Herzogs Paul von Mecklenburg zur katholischen Kirche und sagt: Während der Abwesenheit des Herzogs hat die Schwester seiner Gemahlin, die Gräfin Moncenigo, ohne Wissen der Königin die junge Prinzessin durch den Erzbischof von Algier taufen lassen; der Herzog erfuhr dieses erst nach seiner Rückkehr nach Algier und beabsichtigt, Remendur eintreten zu lassen.

Defreich-Ungarn. Czernowitz den 13. Juni. In dem nahen Orte Kuczumare sind zu beiden Seiten des Torkbuzes die Abhänge plötzlich ins Russische gekommen, und fanden derartige Erdbebenstöße statt, daß gegen 600 Joh Garten und Feldgründe zerklüfteten. Mehr als 100 Häuser sind theils eingestürzt, theils erschüttert. Menschen sind nicht ungetommen. Die Einwohner wurden rechtzeitig ausquartirt. Der Schaden ist bedeutend.

Frankreich. Paris den 18. Juni. Die gestrige Erinnerungsfest an Garibaldi im Wintercirkus verlief unter starker Theilnahme und wurden dabei demonstrative Reden über die Zusammengehörigkeit der Völker Frankreichs und Italiens gehalten. Canzio, der Schwiegerohn Garibaldi, wurde bei seinem Auftreten mit lebhaftem Beifall begrüßt und führte aus, die Franzosen hätten, mit den Italienern die Hoffnung auf Reconquë gemeinsam.

Paris den 19. Juni. Admiral Pierre meldet in einem Telegramm aus Tamatave (Madagaskar) vom 13. Juni, er habe, nachdem seine Aufforderung zur Uebergabe zurückgewiesen sei, Tamatave, Mohambo und Tanatavo ohne Verluste besetzt; seine Stellung sei eine feste. Die Hobas seien geflohen. Die Hauptaction sei damit beendet. Ueber die besetzten Gebiete wurde der Belagerungszustand verhängt.

Großbritannien.

London den 18. Juni. Aus Philadelphia wird der Times gemeldet, daß China fortfähre, große Anläufe von Kriegsmaterial in Amerika zu machen; 8000 Gewehre und 2000 Kisten Patronen sind in der vorigen Woche von New-York nach Shanghai verladen worden. Ueber den Ankauf von Kanonen wird nichts berichtet.

Sunderland den 18. Juni. Die Zahl der in Folge des Gedränges im Theater ungelommenen Kinder beträgt 186.

Ein Tag des Schreckens.

Humoristische Spitzbüßengeschichte von Karl Neumann-Strela.

Bornstein hatte sich erhoben. Jetzt kreuzte er die Arme über die breite Brust und entgegnete:

„Gottchen, was die Wurzen können, das können wir auch, obgleich Wurzen wohl an fünf Meilen von unrem Leipzig liegt. Dafür ist die Eisenbahn da — Emma, meinen Fahrplan!“

„Da bin ich neugierig!“ rief die Meisterin. „Der Gemahl breitete den Fahrplan auf dem Tisch aus, legte die Brille auf die Nase und bemerkte nach eifrigem Studium:

„Schnellzug 9 Uhr; mit dem fährt August. Punkt 10 Uhr ist er da. Er wird die beste und schattigste Laube aussuchen und nicht vom Plage geben. Er kann überhaupt bis zum Abend bei uns bleiben, der Junge ist gut, er soll auch einen vergnügten Tag haben. Erster Personenzug 12 Uhr; mit dem fährt ihr Beide. Auch braucht ihr euch nicht zu überlegen und löst August ab, der kein besonderes Sitzfleisch hat. Ich würde gleich mit euch fahren, wenn ich nicht zwischen 11 und 12 eine sehr notwendige Besprechung mit dem Tischler Brunnemann in Weinerts Bierhaus hätte; das läßt sich nicht mehr aufschieben. Zweiter Personenzug um 2 Uhr 30 Min.; mit dem komme ich. Der Spaß wird etwas kosten, aber eine Ausnahme kann man schon einmal machen.“

Bornstein schritt zur Thür und rief hinaus: „August! Schnell!“

Sofort trat August, der Bursche vor seinen Herrn und Meister.

„Jetzt ist die Uhr acht. In einer Stunde fährt du mit dem Dresdener Zuge nach Wurzen. Hier hast du zwei Mark. In Wurzen fragst du nach Poppens Kaffeehaus, zur Gemüthlichkeit“ und dort suchst du die beste und schattigste Laube aus; wenn wir da sind, darf uns kein Sonnenstrahl plagen. Hast du auch ganz genau verstanden? Emma, drei Butterbrote mit Schinken für den Jungen.“

August machte einen Freuden sprung. „Meister, Sie sollen eine Laube haben, die sich gewaschen hat. Dafür werde ich schon sorgen. Na, guten Morgen!“

Und um neun Uhr rollte der Bursche nach Wurzen.

Gleich nach dem zweiten Frühstück ließ sich Bornstein so aus: „Kinder, wir wollen den Wurzenern zeigen, daß Meister Bornstein etwas vor sich gebracht hat. Ich werde im Frack bei Poppens erscheinen. Du, Lottchen, ziehst das braune Wustelkleid an, nimmst die Allaschleife an und verziffest nicht, die goldene Erbsenkette anzulegen. Du, Emma, wirfst dich in das weiße Küllkleid mit den grünen Pünktchen und setzt den ungarischen Hut mit der braunen Feder auf. Kinder, wir werden uns machen!“

Diesen Vorschriften wurde genau Folge geleistet.

Punkt halb zwölf gingen Madame Bornstein und Fräulein Emma nach dem Dresdener Bahnhof und das Familienhaupt begab sich in Weinerts Bierhaus in der Peterstraße.

Das Bier, welches Herr Weinert kredenzte, war und ist berühmt. Deshalb war in dem geräumigen Lokal auch jeder Tisch besetzt. Unter Schloßmeister mußte also an einem Tische Platz nehmen, an welchem bereits ein Gast saß. Dieser Gast war ein etwa dreißigjähriger Herr mit Backenbart, goldener Brille und wahrer Bassstimme. Seine Kleidung war modern, aber durchaus einfach.

„Ist's erlaubt?“ fragte Bornstein, auf den leeren Stuhl deutend.

„Mit Vergnügen!“ entgegnete der Herr. Der Meister zog seine Sonntagsboje hervor und nahm eine Brille.

„Eine prächtige Boje“, bemerkte der Herr. „Ein Präschen gefällig?“

„Danke, ich schnuppe nicht.“

„Ein Erststück lieber Herr, schon hundert Jahre in meiner Familie. Fassen Sie nur den Deckel an, da merken Sie gleich, was gut ist.“

„Sie ist durchweg massiv“, bestätigte der Herr mit Kennerniene.

Die Uhr schlug zwölf. Bornstein hatte sein Glas schon halb ausgetrunken. Tischler Brunnemann ließ auf sich warten.

Der Herr mit Backenbart, Brille und Bassstimme drehte den Daumen umeinander und meinte: „Schönes Wetter, warm wie im Sommer.“

„Ja, gewiß, und einen solchen Sonntag muß man im Freien verbringen.“

„Glücklich, wer das kann! Ein Geschäftsmann wie ich hat kaum eine freie Stunde!“

„Aber doch Sonntags?“

„Ich bin auch Geschäftsmann, heute jedoch wird gefeiert“, sagte Bornstein. „Wurzen ist die Heimath meiner Frau, und dort wollen wir uns nun bis zum Abend amüßten. Meine Frau und meine Tochter sind schon voraus, ich fahre um 2 Uhr 20 Minuten nach.“

„Wurzen soll ein hübsches Städtchen sein. Ihre Frau Gemahlin hat dort Verwandte, bei denen Sie sich aufhalten werden?“

„Alles lobt. Wir bleiben in Poppens Kaffeehaus „zur Gemüthlichkeit“ — es ist ganz nett da.“

Brunnemann war nicht gekommen. Bornstein ärgerte sich; er hätte ja mit seiner Frau fahren können, wenn der Tischler hätte abjagen lassen. Jetzt erst nach Hause und dann auf den Bahnhof gehen? Bei seiner Korpullenz war das sehr un bequem. Daher überlegte er nicht lange und rief:

„Kellner, die Speisekarte!“

Wie der Wind dufteten Wiener Schnitzel und Grieskischchen vor Bornstein.

Der Herr mit Backenbart und goldener Brille sog den Duft ein.

„Das Essen scheint wirklich sehr gut zu sein“, bemerkte er.

„Famos, famos!“ entgegnete der lauende Schloßmeister.

„Bei mir zu Hause ist das Essen ein ganz anderes, minder kräftiges. Ich freue mich jedesmal, wenn ich zur Messe nach Leipzig komme.“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Einem Bienenkorb als Mittel zu gebrauchen, um sich an den Gerichtsvollziehern zu rächen, ist eine Erfindung von Mr. Samuel Gunn. Der Genannte, ein Hausbesitzer in Norwich, sollte wegen der Nichtzahlung einer eingeklagten Schuld gefangen werden. Die Gerichtsvollstrecker kamen zu ihm, wiesen ihm den Executionsbefehl vor und wurden von Mr. Gunn in ein Zimmer geführt, wo er sie in der freundlichsten Weise einen Augenblick zu warten bat. Er ging hinaus und kam gleich darauf mit einem Bienenkorb zurück. Denselben in das Zimmer zu schleudern und die Thüre zuzuschließen, war das Werk eines Augenblicks. Die Bienen fielen während über die Gerichtsvollstrecker her und wer weiß, wie schlimm es ihnen ergangen wäre, wenn einer von ihnen nicht die Geistesgegenwart gehabt hätte, das Fenster zu öffnen und den Bienenkorb in den Garten zu werfen. Troßdem waren die Beamten jämmerlich zerstoßen und Mr. Gunn hat jetzt das, was er einen „Neuen Scherz“ bezeichnete, mit 28tägiger Haft nebst Zwangsarbeit abzubüßen.

* Rändlich, stillsch. Die Königin von England weilt seit einigen Tagen in Balmoral in Schottland. Dort sah am vorgelagten Sonntag ein edler Lord aus dem Gefolge der Königin eine junge Frau, die auf dem Wege zur Kirche ihre Schuhe in der Hand trug und barfuß ging. Rändlich nahte er sich mit der Frage, ob das hier zu Lande so üblich sei. Die Antwort lautete: „Bei uns ist es Sitte, daß barfuß geht, wer Lust dazu hat, und die Anderen sich nicht um Dinge kümmern, die sie nichts angehen.“

* Auch gut. Bekanntlich ist der Eintritt in die vom König von Bayern bewohnten Schlösser sehr erschwert, wenn nicht ganz unmöglich. Ein Engländer hatte sich in den Kopf gesetzt, durchaus den Lindenhof zu sehen. Er fuhr also direkt hin und fragte stracks den dortigen Schloßverwalter, ob er ihm nicht sagen könne, wie er in das Schloß hineinkäme? „Wie Sie hineinkommen“, antwortete der treue Beamte, „kann ich Ihnen nicht sagen, aber wie sie hinauskommen, das weiß ich ganz genau.“

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Wadnang den 19. Juni. Der heutige Monatsviehmarkt fiel diesmal in die Heuernte, daher er nur mittelmäßig befahren war, der Handel ging aber sehr lebhaft durch die Anwesenheit vieler Handelsteile. Fettvieh aller Gattungen war sehr gesucht und rasch aufgekauft, besonders fetter und angefeischter Ochsen von 40 und 54 Carolin, indem ganz schwere fettesten; auch ins Kühen und Kalben wurde viel gehandelt. Die Preise blieben in der Höhe. Der höchste Preis für ein Paar fetter Ochsen betrug 65 Carolin und 3 M. = 1228 M. 71 Pf., der Geringere lebend Gewicht stellte sich bei fetten Ochsen auf 35—37 M. Milchschweine waren viele am Plage und wurde für das Paar 24—36 M. bezahlt.

Wollmarkt.

Kirchheim u. L. den 18. Juni. Gelagert 10000 Centner. Zufahren von Handelswohle beginnen sich zu verstärken. Anmeldungen um Plätze dauern fort, so daß wir verkäuflicher Seitens mindestens die gleiche Frequenz wie voriges Jahr in Aussicht nehmen dürfen. Den Käufer ist schöne Auswahl geboten und werden dieselben auf unserm Markt, als dem größten Süddeutschlands, ihren Bedarf ganz leicht decken können.

Sandesproduktendörse.

Stuttgart den 18. Juni. In den letzten 14 Tagen scheint nun in allen Produktionsgegenden der erwünschte Regen gefallen zu sein, trotzdem lauten die Berichte über den Saatenstand von keinem Orte so überschönlich, wie wir sie voriges Jahr zu lesen bekamen, im Gegentheil spricht man heuer nur von einer Mittelernte, „oder guten Mittelern“ u. das ist auch das Prädikat, das für unsere im Felde stehende Ernte am besten passen dürfte. Wenn besten ungeachtet die Getreidepreise sich zum Zurückgehen neigen, so ist dies lediglich dem Ueberfluß zuzuschreiben, der von der vorigen, außerordentlich reichen Ernte noch überall vorhanden ist und wovon ein großer Theil in die neue Ernte übergehen wird. Auf unserer heutigen Börse waren die Käufer sehr zurückhaltend, und Verkäufer mußten eine Kleinigkeit im Preise nachgeben, im allgemeinen ging das Geschäft schleppend.

Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen, bayer. prima 19 M. 25 Pf. bis 19 M. 50 Pf., dto. ungarischer prima 23 M. 60 Pf. bis — M. dto. russ. sor. 22 M. 25 Pf. bis 22 M. 75 Pf., dto. russische (Hyon) 20 M. 25 Pf. Fernen 19 M. 50 Pf., Haber 12 M. 40 Pf. bis 13 M. 40 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 18. Juni

Table with 2 columns: Item and Price. Includes 20 Frankentstücke (16 23-27), Dollars in Gold (4 19-22), Englische Sovereigns (20 41-46), Russische Imperials (16 74-79), Dukaten (9 68).

Gottesdienst der Parochie Wadnang am Freitag den 22. Juni, Vorm. 10 Uhr. Auftragspredigte: Herr Helfer Stadler.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Wadnang.

Nr. 73. Samstag den 23. Juni 1883. 52. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Wadnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Wadnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die entsprechende Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Wadnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen.

An die Gemeindebehörden.

Nach Erlass des k. statistisch-topographischen Bureau's vom 19. d. M. ist Herr Trigonometrer Regelman n beauftragt zum Zweck der Herstellung der einheitlichen Karte des deutschen Reichs die Reduktion der trigonometrisch gemessenen Höhepunkte auf Normal-Null vorzunehmen und wird er behufs der hierzu nöthigen Feldarbeiten auch den Oberamtsbezirk Wadnang bereisen. Die Gemeindebehörden werden demzufolge und unter Hinweisung auf die k. Verordnung vom 26. März 1821 Rgl. S. 155 angewiesen, dem Herrn Trigonometrer Regelman in seinen Arbeiten die nöthige Unterstützung zu gewähren. R. Oberamt. Göbel.

Beschluß der Strafkammer des k. Landgerichts Heilbronn d. d. 6. Juni 1883.

In der Strafsache gegen den Bauern Jakob Wahl von Heutenbach DM. Wadnang wegen Sachbeschädigung wird in Erwägung:

- 1) daß Wahl durch rechtskräftiges Erkenntnis der Strafkammer des vormaligen k. Kreisgerichts Heilbronn vom 3. Oktober 1872 wegen Sachbeschädigung im Sinne des §. 304 des StG. zu der längst vollzogenen Gefängnisstrafe von drei Monaten und 12 Tagen, sowie zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren, auch zum Ersatz der Kosten des gerichtlichen Verfahrens und des Strafvollzugs verurtheilt worden ist, 2) daß der in dieser Strafsache als Zeuge vernommene Johann Lämmler von Almersbach durch Vertheidigung eines zu Ungunsten des Verurtheilten abgelegten Zeugnisses sich einer vorsätzlichen Verletzung der Eidespflicht schuldig gemacht hat — StPD. §. 399² und deshalb durch rechtskräftiges Erkenntnis des k. Landgerichts zu Heilbronn v. 14. Dezember v. J. wegen Meineids verurtheilt worden ist — StPD. §. 404, 3) daß die Verurtheilung des Wahl, wie aus den Entscheidungsgründen zu dem Erkenntnis der Strafkammer erhellt, im Wesentlichen auf das eidliche Zeugnis des Lämmler gestützt worden ist, 4) daß das gegen Wahl wegen Sachbeschädigung eingeleitete Verfahren durch eine, wie auf Grund des schwurgerichtlichen Urtheils anzunehmen, wider besseres Wissen gemachte Anzeige des Lämmler veranlaßt worden ist StPD. §. 501 Abs. 1

Wiederkommen:

- 1) Den Antrag des Wahl auf Wiederaufnahme des durch rechtskräftiges Urtheil der Strafkammer vom 3. Oktober 1872 geschlossenen Verfahrens, insoweit derselbe hiedurch wegen Sachbeschädigung verurtheilt worden ist, als zulässig zu erklären, StPD. §. 3 Abs. 1, 2) die Wiederaufnahme des Verfahrens anzuordnen, StPD. §. 410, Abs. 2, 3) unter Aufhebung des Urtheils vom 3. Oktober 1872, insoweit als Wahl durch dasselbe wegen Sachbeschädigung verurtheilt worden ist — ohr oben §. 1 — den Verurtheilten von der Anklage einer Sachbeschädigung freizusprechen — StPD. §. 411 Abs. 2 und 3 und diese Aufhebung des früheren Urtheils im deutschen Reichsanzeiger und in dem Amtsblatt für den Amtsbezirk Wadnang zu veröffentlichen, StPD. §. 411 Abs. 4 — dem Johann Lämmler diejenigen Kosten, welche dem Verurtheilten durch Vollstreckung der oben unter §. 1 bezeichneten Gefängnisstrafe erwachsen sind, sowie die Kosten des früheren Strafverfahrens bis zum Betrag von 2 Dritttheilen derselben aufzuerlegen, sofern etwa 1 Dritttheil dieser Kosten auf das gleichzeitig eingeleitete Verfahren wegen Diebstahls entfallen sein mag. StPD. §. 501 Abs. 1.

Wollath. Wittenberger. Feser. Diese Abschrift beglaubigt Heilbronn den 8. Juni 1883. Gerichtsschreiberei des k. Landgerichts: Stv. Gerichtsschr. Bärhard.

Wiederholter Fichtenrinden-Verkauf.

Am Montag den 25. d. M., Vormittags 9 Uhr, wird das diesjährige Erzeugnis an Fichtengerrinde, geschätzt zu 200 Str., aus den Schlägen im Harnersberg Abth. 9 und Hornberg Abth. 8 in der Revieramtskanzlei wiederholt verkauft. Murrhardt den 20. Juni 1883. R. Revieramt.

Waarenlager-, Farbwaaren-, Färbereigeräthschäften- & Haushaltungsgegenstände-Verkauf.

In der Kontursache des Robert Reuninger, Färbers hier, bringe ich am Dienstag den 3. Juli d. J., von Vormittags 9 Uhr an, in der Behausung des ic. Breuninger im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

- 1) Das vorhandene Waarenlager, bestehend in Ellen- & Kurzwaaren aller Art, sowie fertigen Kleidern, angeschlagen zu 7697 M. 13 Pf. im Gesamtkauf, falls sich Liebhaber hierzu zeigen und annehmbare Offerte gemacht werden. Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt. 2) Die vorhandenen Farbwaaren, worunter 40 Pfd. Indigo, im Anschlag von zus. 632 M. 98 Pf. 3) Die sämtlich vorhandenen Färbereigeräthschäften und 4) Die Haushaltungsgegenstände, bestehend in: Gold und Silber, Küchengeschirr, Schreinwerk, Faß und Wandgeschirr und allerlei Hausrath, ferner ca. 1 1/2 Cimer Moß, 8 Hühner, ca. 18 Nm. Brennholz und die vorhandenen Kadententfäden. Liebhaber hierzu sind eingeladen. Den 19. Juni 1882. Konturs-Verwalter Gerichtsnotar Zeitter.

Wadnang. Aufforderung.

Die hiesigen steuerpflichtigen Einwohner werden aufgefordert, ihre pro I. Quartal 1883/84 — 30. Juni — verfallene Staats- & Gemeindesteuer im Laufe der nächsten 10 Tage auf dem Rathhaus zu entrichten. Den 20. Juni 1883. Stadtschultheißenamt: Göd.

Wadnang. Wohnhaus-Verkauf. Gottlieb Poffeler, Schuhmachers Wittwe hier bringt am Montag den 25. d. M., Vormittags 11 Uhr, 1/2stel an Einem wiesflod. Wohnhaus mit Stallung in der innern Wpacher Vorstadt auf hiesigem Rathhause zur öffentlichen Versteigerung. Rathschreiber Rugler.

Sulzbach, Amtsgerichts Wadnang. Gärten & Länd. Anschlag 4250 M. Hinsichtlich der Unterhaltung der Flossgasse und der Flosserregerechtigkeit Seitens des Staats und der Gemeinde Marbach wird sich auf den Vertrag vom 23. April 1872 bezogen. 56 qm Scheuer 1 a 30 qm Hofraum 1 a 60 qm Geb. Nr. 54A. Eine neu erbaute zweibarnigte Scheuer bei der Bartenbacher Sägühle mit Giebel, Dach, Brandverf. Anschlag 1200 M. Steueranschlag 800 M. Anschlag 1200 M.

Das k. Amtsgericht Wadnang hat am 13. April d. J. gegen den Sägmler Joh. Pang in Bartenbach, hiesigen Verbands, die Zwangsvollstreckung in dessen unbewegliches sämmtliches Vermögen angeordnet und kommt die nachbeschriebene Liegenschaft nach dem Beschlusse des Gemeinderaths als Vollstreckungsbehörde vom 28. Mai 1883 am Freitag den 6. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause im ersten Aufstreich zum Verkauf: Markung Bartenbach. Gebäude. 55 qm Wohnhaus 64 qm Sägühle 3 a 73 qm Hofraum, 4 a 92 qm Geb. Nr. 54. Eine 2flod. neu erbaute Sägühle a. d. Murr, zwischen Bartenbach u. Schleißweiler, Brandverf. Anschl. 5660 M. incl. der Zubehörden. St. Anschl. 3400 M.

Als Verwalter ist Gemeindepfleger Sanwald in Bartenbach und als Verkaufskommission Schultheiß Wenzel und Gemeinderath Reber bestellt. Jeder Käufer hat einen tüchtigen Bürgen mitzubringen und haben sich unbeanstandet Kaufsliebhaber über ihre Zahlungsfähigkeit durch amtlich beglaubigte Vermögenszeugnisse auszuweisen. Den 14. Juni 1883. Namens der Vollstreckungsbehörde: Vorstand Wenzel.

Frankreich in der Druckerei des Murrthalboten.